

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 50 (1974)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus
bibliographiques et livres reçus

Autor: Luck, Rätus / Nicoulin, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ebenfalls die in der Schweiz tätigen Bibliothekare von Rechtsbibliotheken einmal zusammenkommen zu lassen. Auf Einladung des Bundesgerichts trafen sich vorerst einmal 14 Rechtsbibliothekare zu einer Besichtigung dieses Gerichts und zu einer unverbindlichen Aussprache. Dabei kamen vor allem Probleme der Ausbildung zur Sprache, und es wurde eine Liste aufgestellt, die einige Punkte umfaßt, welche von den Verantwortlichen dieser Bibliotheken im Laufe der Zeit miteinander besprochen und einer Lösung nähergebracht werden sollten. Diese Liste umfaßt folgende Probleme:

1. Koordination zwischen den Zentral- und den Institutsbibliotheken
2. Klassierungs- und Katalogisierungsfragen
3. Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Gesamtkatalog in Bern
4. Bessere Koordination der Beschaffungspolitik
5. Kenntnis der Bestände in den schweizerischen Rechtsbibliotheken
6. Erstellung einer juristischen Datenbank
7. Public Relations
8. Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentalisten.

Die nächste Zusammenkunft wurde auf 21. März 1975 in Basel festgelegt.

Max Boesch, EPZB

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

STIFTSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

25. November 1974 bis 30. April 1975: *Geistesgeschichtliche Jubiläen 1974/75*. Manuskripte und Inkunabeln. Geöffnet: werktags 9—12 Uhr und 14—16 Uhr, ausgenommen jeden Montagnachmittag. Geschlossen: an Sonntagen ganztägig, an Montagen nachmittags, über Weihnachten 24./25./26. Dezember, über Neujahr 31. Dezember und 1. Januar, über Ostern Karfreitag, Sonntag, Montag.

BUCHANZEIGEN UND BESPRECHUNGEN COMPTES RENDUS BIBLIOGRAPHIQUES ET LIVRES REÇUS

FACHLITERATUR 1973/1974

Im Jahr treffen zwischen hundert und hundertfünfzig Rezensionsexemplare bei der Redaktion der «Nachrichten» ein; sie haben mehr oder weniger unmittelbar mit dem Bibliothekswesen, mit dem einen oder andern Aspekt unserer Arbeit zu tun. Unter diesen Büchern sind auch Veröffentlichungen anderer Bibliotheken oder Bibliothekarenvereinigungen, z. B. der *Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken* in Berlin, die regelmäßig Berichte über ihre Tagungen publiziert, oder des

Deutschen Bibliotheksverbandes (früher Büchereiverband), dessen *Beiheft-Reihe* inzwischen die hundertste Nummer überschritten hat. Die «Beihefte» gehen häufig aus gegebenem Anlaß hervor, befassen sich mit den ganz konkreten Problemen, die in den Bibliotheken aller Richtungen und Spezialisierungen gelöst werden müssen (1), oder sie geben Erfahrungen und Arbeitsergebnisse anderer Stellen weiter (2). Die Themen sind die verschiedenartigsten: betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte der bibliothekarischen Tätigkeit (3), Mitbestimmung in Bibliotheken (4), der sozusagen gesellschaftstheoretische Aspekt, unter dem z. B. der «Auskunftsdiens der Öffentlichen Bibliotheken als gesellschaftlicher Auftrag» erscheint (5) (hier sind im Anhang auch die für die eine oder andere Schweizer Bibliothek verwendbaren «Standards for Reference Services in Public Libraries» des «Council» der «British Library Association» von 1969 in deutscher Übersetzung abgedruckt); und es sind natürlich häufig die technischen Belange, die zur Sprache kommen: Formalkatalogisierung mit EDV (6), die AV-Medien (7), Mikrofilm und Tonträger (8). Der gesellschaftliche Bezug der Bibliotheken wird immer wieder wichtig, so in den Referaten des Hefts 99 über die Funktionen öffentlicher Bibliotheken für die edukativen und kulturellen Bedürfnisse von einzelnen und Gruppen, ihre Zusammenarbeit mit andern Erziehungsinstitutionen, (u. a. mit Hilfe von Multimedia-Systemen) (9); die Bibliothek wird auf einer Position zwischen Buchproduktion und Leserschaft gesehen, als Mittler, der helfen kann und soll, neue Leserschichten zu gewinnen, der dadurch aber auch auf die Buchproduktion zurückzuwirken vermag (vgl. die Voten in Heft 102/103) (10).

Der Deutsche Bibliotheksverband gibt ebenfalls die *Schriftenreihe der Bibliothekarlehreinstitute* heraus, deren Serie A Examensarbeiten umfaßt. Auch hier stehen soziologische Problemstellungen im Vordergrund: Öffentlichkeitsarbeit (11), Benutzerforschung und Leserschaftsstruktur (12), Vorbereitung und Durchführung von Meinungsumfragen (13), wobei als Beispiel eine Umfrage bei Bibliothekaren über die Einstellung zu ihrem Beruf dient.

Die bundesdeutsche *Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen* publiziert eine *Materialien-Reihe*. Heft 2 behandelt die Notwendigkeit und die Möglichkeiten von Kosten-Leistungsanalysen in Bibliotheken zum Zweck einer «Gewinnmaximierung» (14); ähnliches untersucht eine schwedische Arbeit (15), die auch Bedenkenswertes äußert zur «Kontaktarbeit» und zur Verwendung der EDV in kommunalen Bibliotheken. Band 6 (16) befaßt sich zunächst mit der Organisation der Bibliothek, mit den denkbaren Mustern und Strukturen und den Kategorien, welche die bibliothekarische Arbeit beeinflussen; «Beruf und Rolle des Bibliothekars»: dieses Kapitel behandelt die zahlreichen menschlichen Implikationen, welche die Bibliotheksarbeit beeinflussen: ausgehend von solchen Beobachtungen entwickelt der Verfasser seine Theorien zur Personaldisposition und Personalführung. Mit der gesetzlich geregelten Förderung von Bibliotheken setzt sich Raimund-Ekkehard Walter auseinander (17); anvisiert sind die Verhältnisse im westdeutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen, wobei der vorgelegte Entwurf verglichen wird mit Bibliotheksgesetzen des Auslandes und anderer deutscher Bundesländer.

Grundlage für Walters Ausführungen ist u. a. der «Bibliotheksplan 1973» (18), ausgearbeitet von einer durch die Deutsche Bibliothekskonferenz eingesetzten Studienkommission. Der Plan zielt auf enge Verknüpfung des Bibliotheks- mit dem gesamten Bildungs- und Informationsgefüge überhaupt; dadurch soll, bei maximaler Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken, eine optimale Dienstleistung

möglich werden. Im Anhang folgen Angaben zum Finanz-, Personal- und Raumbedarf, zur Förderung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie zur Aus- und Fortbildung (Laufbahnbeschreibung für die verschiedenen Dienststufen, Ausbildungsstätten usw.).

Neben solche von Berufsverbänden betreute Fachpublikationen treten jene der Verlage, welche sich auf Bibliothekswesen und Informationswissenschaft spezialisiert haben. Für den deutschen Sprachraum ist hier der *Verlag Dokumentation* (Pullach/München) zu nennen. Die von ihm verlegten Bibliotheksbücher, Bibliographien, Untersuchungen zu Dokumentationstheorie und -praxis, zur Datenverarbeitung, zu den Bereichen Benutzerforschung, AV-Medien usw. sind in jeder öffentlichen Bibliothek zur Hand. Aus dem Verlagsprogramm des letzten Jahres sei herausgegriffen einmal die Untersuchung zur Fachterminologie von Beling und Wersig (19). Es handelt sich um eine im Zusammenhang mit der geplanten «Bundesdatenbank» angefertigte Bestandesaufnahme von Definitionen der Begriffe und Bezeichnungen aus dem Bereich «Daten» und «Informationen», geeignet, die hier herrschende Vielfalt zu vereinfachen und die Entwicklung einer einheitlichen Terminologie zu fördern. In der *Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation*, vom Pullacher Verlag herausgegeben, ist Band 2 erschienen (20); der Verfasser untersucht verschiedene Typen und die Verflechtungen von Informationssystemen, nennt Kriterien für die Gestaltung eines Systems und die dafür notwendigen Mittel. Mit EDV-Fragen befassen sich die Referate eines Symposions, das von der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik bei der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz 1973 veranstaltet worden ist (21) — hingewiesen sei hier besonders auf die Beiträge zur Frage des Computer-Outputs in Mikrofilm. Als bibliothekarisches Werkzeug kann die Körperschaftsnamensdatei der Bayerischen Staatsbibliothek (22) eingesetzt werden: sie wird heute mit EDV geführt und ist nach den RAK angesetzt, erfaßt Körperschaften, überwiegend des Auslandes, seit 1969 (auch Körperschaften aus dem neuen Zeitschriftenkatalog der Bibliothek).

Der *Greven Verlag Köln* betreut neben der Reihe *Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen* und den *Bibliographischen Heften* auch *Veröffentlichungen des Lehrinstituts*. Die im Band «Bibliothekorganisation» zusammengetragenen Referate (25) erfassen die Bibliothek wiederum unter dem betriebswirtschaftlichen Aspekt: in der Organisation des Aufbaus, den Arbeitsabläufen (Hilfsmittel sind Schaubilder, Pläne und Arbeitsuntersuchungen), in der Rolle des Bibliothekars und den Ergebnissen der bibliothekarischen Arbeit, dem Output im weitesten Sinn. Die Bibliothek wird als Black-Box-Modell verstanden, zunächst beschreibbar nur anhand der auf es einwirkenden Eingangs-, der von ihm abgegebenen Ausgangsgrößen; der schwarze Kasten muß durchleuchtet werden, damit man sein Funktionieren erkennt.

Eine Reihe zur Informationswissenschaft führt auch das *Bibliographische Institut Leipzig: Einführung in die Information und Dokumentation*. Der 12. Band (24) über Informationsrecherchesysteme (IRS) untersucht die verschiedenen IRS, ihre Sprachen, die Indiziermethoden usw.

Das 17. *Sonderheft der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* (25) enthält (in Französisch, Englisch, Deutsch, Russisch) die Texte der Vereinbarung über den internationalen Leihverkehr, mit Kommentar, Empfehlungen für die Bearbeitung des internationalen Leihscheines, mit dem IFLA-IATUI-Fernschreiber-schlüssel und, als Hauptteil, einem Verzeichnis der Nationalbibliographien, Ge-

samtkataloge, Zentren für den internationalen Leihverkehr und wichtiger Spezialbibliotheken. Es handelt sich um die 2., überarbeitete Auflage des «Guide des catalogues collectifs et du prêt international» von Leendert Brummel und Eugen Egger (1961).

Daß bibliothekarische Fragen nicht nur von den Fachverlagen, Fachzeitschriften, Fachorganisationen wahrgenommen werden, zeigt die Studie von *Jean-Pierre Bodmer* über die Handschriftenabteilung der ZB Zürich, die im *Zürcher Taschenbuch* 1973 veröffentlicht worden ist (26). Sicher ist auch die eigentlich historische Dimension wichtig: die Entstehung der ZB 1914/1917 aus Stadtbibliothek und Kantonsbibliothek, wie Bodmer sie eingangs schildert; gewiß ist es für den Historiker wesentlich zu erfahren, auf welchen Wegen die Bestände hergefunden haben, und muß er — zuerst und zuletzt — wissen, was an Nachlässen hier steht (neben Chroniken und den Nachlässen bedeutender Zürcher wie Pellikan, Bullinger, Usteri, Bodmer, Breitingen, Pestalozzi, Gottfried Keller, C. F. Meyer auch Familien- und Zunftarchive, Archive historischer, politischer, kultureller und sozialer Vereinigungen, Gemeindechroniken usw.), muß er wissen, wie sie erschlossen sind: die mittelalterlichen Handschriften z. B. im Katalog von Pater Leo Cunibert Mohlberg, die neueren Manuskripte in dem von Ernst Gagliardi und Ludwig Forrer bearbeiteten Verzeichnis, das in vier Lieferungen vorliegt, wozu ein noch ungedrucktes Personenverzeichnis und ein Sach- und Ortsregister gehören, an dem zurzeit gearbeitet wird.

Bodmer weist aber auch auf die aktuelle, die gegenwartsbezogene Seite der Arbeit in der Handschriftenabteilung hin: die Vermehrung, Erschließung, Pflege und Benützung — Tätigkeiten, bei denen der Bibliothekar am Objekt, sein System am Benützer sich bewähren.

Daß in der formalen Gestaltung der Handschriftenkataloge von Bibliothek zu Bibliothek noch heute merkbare Unterschiede bestehen, darin ist das Walten der Tradition spürbar. Seit längerer Zeit bemüht man sich um Vereinheitlichung, vor allem in der BRD, wo die DFG, die verschiedene Bibliotheken mit den Mitteln für die Aufarbeitung von Handschriftenbeständen ausstattet, einen entsprechenden Druck ausüben kann. Die Richtlinien der DFG (27) für die katalogographische Erfassung von Handschriften betreffen mittelalterliche und neuere Handschriften, die Beschreibung der einzelnen Handschrift, aber auch die Ordnung ganzer Nachlässe.

Die Beschreibung eines Manuskripts ist eigentlich nichts anderes als ein Kondensat dessen, was die Einleitung zur Faksimile-Ausgabe einer Handschrift leistet; man vergleiche dazu die *Codices* der *Österreichischen Nationalbibliothek*, die in den letzten Jahren von der *Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz* herausgegeben worden sind. Ein Beispiel ist das Ältere Gebetbuch Maximilians I. (28); die Einführung in die Ausgabe schildert kompetent Gestalt und Geschichte der Handschrift, Einband, Lagen, Schrift und Schreiber sowie den künstlerischen Schmuck und versucht, die Frage nach dem Miniator des Gebetbuches zu beantworten.

Das ganze Spektrum der Probleme, die sich an Bibliotheks- und Informationswissenschaft knüpfen und welche die bisher erwähnten Publikationen ins Zentrum der Betrachtung rücken, umfaßt die *Encyclopedia of Library and information science*. Die zuletzt erschienenen drei Bände (29) enthalten, um nur einige Beispiele zu geben, die Beiträge «Libraries in France», «Library and information science in France», den amüsanten und instruktiven Artikel «Friends of libraries»; 150 Seiten

nimmt der Beitrag «Libraries and information centres in Germany» ein; Band 10 orientiert ausführlich über «Government publications» (auch über die schweizerischen Amtsdruckschriften, mit dem Hinweis auf eine einschlägige VSB-Diplomarbeit); in Band 11 sind die Artikel «Illumination», «Illustrations», «Incunabula», «Index, Indexer, Indexing» hervorzuheben. Diese und andere Beiträge zu Sachfragen, Personen, Institutionen werden durch weiterführende bibliographische Notizen ergänzt.

Um noch einen Augenblick im angloamerikanischen Sprachraum zu bleiben: der Verlag *Marcel Dekker*, der die «Encyclopedia . . .» herausgibt, führt die Reihe *Books in Library and Information Science. A Serie of Monographs and Textbooks*. Als Band 6 ist hier ein fakten- und lehrreiches, ein unterhaltendes Buch über die Zensur erschienen (30), das einen Einblick vermittelt in ihre Mechanismen — nicht nur in rechtlicher oder politischer Beziehung, sondern auch im Alltagsleben, im menschlichen Verhalten ganz allgemein. Band 8 enthält die Referate einer Tagung über «Resource sharing», über die Probleme, die entstehen, wenn verschiedene Bibliotheken gemeinsam Erwerb, Katalogisieren, Speichern und Ausleihe betreiben (31). Da nicht wenige bibliothekswissenschaftliche Literatur in russischer Sprache erscheint, ist es nicht ganz abwegig für den Bibliothekar, das Buch von Rosalind Kent — den 9. Band der Reihe — in die Hand zu nehmen: «Reading the Russian language» (32) — vielleicht fühlt er sich angesprochen von Stoff und Methode.

Daß die *American Library Association* (ALA) ein umfangreiches Verlagsprogramm trägt, wird jeder Bibliothekar wissen, der sich für die Fachliteratur interessiert. Die Publikationen der ALA erstrecken sich von Werken zur Bibliothekskunde allgemein bis zu Werken, die sich mit Detailproblemen befassen; Beispiele für diese Ausfächerung sind Professor Dantons Buch über vergleichende Bibliothekswissenschaft (Definition und Terminologie, Nutzen, Forschung, Ausbildung und methodische Fragen) (33) und Stephen Fords Lehrbuch über die Erwerbung von Bibliotheks-«Material» (34). Wenn auch die Verhältnisse in den USA in mancher Beziehung sich von schweizerischen Gegebenheiten unterscheiden, so bringt die Lektüre dieser Bücher doch vielfach nützliche Einsichten.

Die meisten der bisher genannten Veröffentlichungen sind in erster Linie dem Bibliothekar in eigener Person, seiner Unterrichtung und Fortbildung nützlich, weniger oder gar nicht dem Benutzer. Publikationen, die dem Bibliothekar wie dem Leser zur raschen Information dienen, sind Lesesaalwerke, Nachschlagwerke ganz allgemein. Herausgebracht von der *Akademischen Druck- und Verlagsanstalt*, liegt uns vor die zweite Auflage des «Handlexikons der magischen Künste» (in erster Auflage 1968 erschienen) (35): von «Aberglaube» über «Hokuspokus» und «Satanismus» zu «Werwolf» und «Zauberspiegel» — eine Sammlung von Fachtermini und entsprechenden Erläuterungen aus dem Reich der Magie und ihrer Grenzgebiete und von biographischen Artikeln (Cagliostro, John Dee, Paracelsus), mit einer einläßlichen Bibliographie, einem Personen- und Sachregister. Das «Handbuch» ist eine vortreffliche Ergänzung etwa zum «Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens». Sodann sind Neuerscheinungen in der Reihe *Grundriß der germanischen Philologie* anzuzeigen, die der große Germanist Hermann Paul begründet hat und die heute von Werner Betz herausgegeben wird: eine dreibändige «Schwedische Sprachgeschichte» (36), als Bände 18/1—18/3, eine «Norwegische Sprachgeschichte» (37), als Band 19, und, in neubearbeiteter dritter Auf-

lage, die «Deutsche Wortgeschichte» (38), als Bände 17/1 und 17/2. Im ersten Band der Wortgeschichte sind besonders zu erwähnen die Beiträge des Herausgebers Werner Betz «Lehnwörter und Lehnprägungen im Vor- und Frühdeutschen» und von Johannes Erben «Luther und die neuhochdeutsche Schriftsprache»; im zweiten Band ist wichtig August Langens Darstellung für das 18. Jahrhundert; die Entwicklungen im 19. Jahrhundert werden anhand des Sprachwandels und der Spracherneuerungen auf verschiedenen Sachgebieten (u. a. aufgrund des «Universalregisters» des «Brockhaus») geschildert; Hugo Moser charakterisiert Neubildungen, Wortschatzveränderungen, wortgeographische Verschiedenheiten im gesamten Bereich der deutschen Hochsprache (darunter der deutschsprachigen Schweiz); Walther Mitzka ist der Verfasser des Kapitels «Stämme und Landschaften in deutscher Wortgeographie». Leider fehlt den beiden Bänden ein Namen- und Wortregister.

Wenden wir uns zum Schluß einem schweizerischen Werk zu, das als Dokumentation Nachschlagewerkcharakter hat: der *Dokumentation Schweizer Schriftsteller*, herausgegeben vom SBVV (39). Sie umfaßt alle vier Sprachgebiete. Von nahezu 50 Autoren der jüngeren Generation finden wir biographische Angaben, Hinweise auf Ehrungen und Preise und ausführliche Bibliographien, die auch die Übersetzungen erfassen. Den einzelnen Dokumentationen stehen die Bilder der Autoren voran. Das Werk wird ergänzt und fortgeführt; da es als Ringbuch angelegt ist, können die Supplemente leicht eingefügt werden. Es muß hier nicht besonders unterstrichen werden, wie wichtig es für jeden ist, der sich mit der Literatur unseres Landes im 20. Jahrhundert beschäftigt, solche genauen Angaben zur Verfügung zu haben.

Im Blick zurück auf die rund 40 Veröffentlichungen, die hier erwähnt worden sind, kann man sich einem Gefühl der Bewunderung für Einsatz und Eifer von Verfassern und Verlegern nicht entziehen, sich andererseits doch auch einiger Bedenken nicht erwehren, wenn man konstatiert, daß die Informations- und Bücherflut diesen und jenen Zustrom erhält durch Darstellungen und Untersuchungen gerade über diese Flut. Dennoch: unnötig sind sie deswegen nicht.

Rätus Luck

- (1) Annemie Maagh; Gerhard Steffen; Siegfried Arnholz: Schallplattenausleihe und Musikdokumentation in öffentlichen Musikbibliotheken. Berlin 1972. Beiheft 82.
Burchard Bulling; Helmut Rösner: Die öffentliche Musikbibliothek. Berlin 1974. Beiheft 104.
Materialien für Kinder- und Schulbibliotheken. — 4: Bestand einer Arbeitsbibliothek in Schulen. Bremer Titelempfehlungen, 1.—10. Schuljahr. Berlin 1973. Beiheft 93.
- (2) Bibliotheksplanung in Kanada. Planung und Standortwahl der Zentralbibliothek von Metropolitan Toronto. Berlin 1973. Beiheft 96.
Zeitschriftenliste für Großstadtbibliotheken. Berlin 1972. Beiheft 83.
- (3) Helmut Mojek; Günter Beyersdorff: Zur Organisation groß-städtischer Büchereisysteme. Berlin 1972. Beiheft 84.
- (4) Friedrich Ochsner: Delegation und Verantwortung. Überlegungen aus schwedischer Sicht. Berlin 1972. Beiheft 88.
- (5) Informationszentrum Öffentliche Bibliothek. — 2: Fortbildungsseminar der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen, 18.—23. Oktober 1971 in Berlin. 1973. — Beiheft 89/90.

- (6) Formalkatalogisierung in Bibliotheken mit Einsatz von EDV. Analyseergebnis und Beschreibung des Verfahrens BASIS-E (Bibliothekarisch-analytisches System zur Informationsspeicherung/Erschließung). Berlin 1972. Beiheft 86.
- (7) Fachkonferenz der Staatlichen Büchereistellen der Bundesrepublik Deutschland, 21. 1973, Nümbrecht: AV-Medien in Bibliotheken, Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Berlin 1973. Beiheft 94.
- (8) Tontechnik und Mikrofilm in der Bibliothekspraxis. Referate eines Fortbildungsseminars der Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen, 23.—27. 10. 1972. — Berlin 1973. Beiheft 95.
- (9) Jürgen Tacke: Öffentliche Bibliotheken und Permanent Education. Symposium des Europarates 29. Mai bis 3. Juni 1972 in Rungsted Kyst (Dänemark). 1974. Beiheft 99.
- (10) Bibliothekswissenschaft und Öffentliche Bibliotheken. Referate und Ergebniszusammenfassungen eines Fortbildungsseminars der FHB Stuttgart. Berlin 1974. Beiheft 102/103.
- (11) Gabriele Grigo: Betriebswirtschaftliche Werbelehre und Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken. (Darstellung ausgewählter Methoden und Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Werbelehre und Untersuchung ihrer Anwendbarkeit auf die Öffentlichkeitsarbeit von Bibliotheken.) Berlin 1973. Heft 9.
- (12) Bettina Weiser: Methoden eines analytischen Vergleiches von Leserstruktur und Bevölkerungsstruktur im Einzugsgebiet einer Öffentlichen Bibliothek. Prinzipielle Darstellung am Beispiel einer Hamburger Öffentlichen Bücherhalle. 1973. Heft 10.
- (13) Gabriele Riehe: Vorbereitung eines Pretests für eine berufsbezogene Meinungsumfrage. Berlin 1973. Heft 11.
- (14) Günter Beyersdorff: Betriebswirtschaftlicher Vergleich Öffentlicher Bibliotheken. Unter Mitarb. von Gabriele Grigo und Gerd-Jürgen Störmann. Berlin 1973.
- (15) Kommunale Bibliotheken in Schweden. Ein Rationalisierungsgutachten. Bearb. und übers. von Friedrich Ochsner. Berlin 1973. Heft 4.
- (16) Frank Heidtmann: Zur Soziologie von Bibliothek und Bibliothekar. Betriebs- und organisationssoziologische Aspekte. Berlin 1973.
- (17) Raimund-Ekkehard Walter: Untersuchungen zu einem Bibliotheksförderungsgesetz. Berlin 1974. Band 7.
- (18) Bibliotheksplan 1973. Entwurf eines umfassenden Bibliotheksnetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1973.
- (19) Gerd Beling; Gernot Wersig: Zur Typologie von Daten und Informationssystemen. Terminologie, Begriffe und Systematik. Gutachten, angefertigt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern von G'B' und G'W'. Pullach bei München 1973.
- (20) Karl-Heinrich Meyer-Uhlrenried: Der Entwurf von Informationssystemen. Grundlagen und Hilfsmittel. Pullach bei München 1973.
- (21) Neue Verfahren für die Dateneingabe und Datenausgabe in Bibliotheken. Pullach bei München 1973.
- (22) Bayerische Staatsbibliothek, München: Körperschaftsnamensdatei = Index of corporate bodies. Stand 1. Juni 1973. Pullach bei München 1973.
- (23) Bibliotheksorganisation. Methoden der Analyse und Gestaltung. Referate des Fortbildungsseminars, Köln, November 1972. Köln 1973.
- (24) Peter Herrmann: Informationsrecherchesysteme. Leipzig, Bibliographisches Institut, 1973.
- (25) Fédération internationale des associations de bibliothécaires. (Commission des catalogues collectifs et du prêt international): International loan services and

union catalogues. A manual publ. by the Committee on Union Catalogues and International Loans of the International Federation of Library Association under the editorship of Valentin Wehefritz. Frankfurt a. M., Vittorio Klostermann (1974).

Fédération internationale des associations de bibliothécaires = International Federation of Library Associations = Internationaler Verband der Bibliothekarvereine.

Jean-Pierre Bodmer: Die Handschriften-Abteilung der Zentralbibl. Zürich. Zürich, Zentralbibliothek Zürich, 1972. — 20 cm. 4 Taf. SA. aus dem Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1973, S. 84—113.

- (27) Deutsche Forschungsgemeinschaft (Bonn-Bad Godesberg), Unterausschuß für Handschriftenkatalogisierung: Richtlinien (für die) Handschriftenkatalogisierung, Bonn-Bad Godesberg (1973).
- (28) Das ältere Gebetbuch Maximilians I. Einf.: Wolfgang Hilger, Graz 1973. Vollst. Faks.-Ausg. im Originalformat des Codex Vindobonensis 1907 der Österreichischen Nationalbibliothek. (Codices selecti. Phototypice impressi. 39.)
- (29) Encyclopedia of Library and information science. Executive ed.: Allen Kent, Harold Lancour, Jay E. Daily. Assistant ed.: William Z. Nasri. New York, Marcel Dekker.
 - 9: Fore-edge painting to Germany. (1973).
 - 10: Ghana to Hong Kong. (1973).
 - 11: Hornbook to Information. (1974).
- (30) Jay E. Daily: The anatomy of censorship. New York, Marcel Dekker, 1973.
- (31) Resource sharing in libraries. Why, how, when, next action steps. Ed. by Allen Kent. Based on papers presented at the Conference Resource sharing in libraries, held April 11—12, 1973 at Pittsburgh, Pennsylvania. New York, Marcel Dekker, 1974.
- (32) Rosalind Kent: Reading the Russian language. A guide for librarians and other professionals. New York. Marcel Dekker, 1974.
- (33) J. Periam Danton: The dimensions of comparative librarianship. Chicago, American Library Association, 1973.
- (34) Stephen Ford: The acquisition of Library materials. Chicago, American Library Association, 1973.
- (35) Hans Biedermann: Handlexikon der magischen Künste von der Spätantike bis zum 19. Jahrhundert. Studienausgabe. 2. verb. und wesentl. verm. Aufl. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1973.
- (36) Elias Wessén: Schwedische Sprachgeschichte. (Deutsche Fassung der schwed. Ausgabe von Suzanne Öhman.) Berlin, Walter de Gruyter, 1970.
 - 1: Laut- und Flexionslehre.
 - 2: Wortbildungslehre.
 - 3: Grundriß einer historischen Syntax.
- (37) Didrik Arup Seip: Norwegische Sprachgeschichte. Bearb. und erw. von Laurits Saltweit. Berlin, New York, Walter de Gruyter, 1971.

Bildteil: XXII S. 1 Sprachkarte als Beil.
- (38) Deutsche Wortgeschichte. Hrg. von Friedrich Maurer und Heinz Rupp. 3., Neubearb. Aufl. Berlin, New York, Walter de Gruyter, 1974.
- (39) Schweizer Schriftsteller = Ecrivains suisses = Scrittori svizzeri = Scriptuors svizzers. (Autoren-Dokumentation. Hrg. von der Abteilung Information des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Vereins. Zürich. Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verein, 1973.)

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V., ASpB. (Selbstdarstellung fachspezifischer bibliothekarischer Verbände der Bundesrepublik Deutschland. Hrg. anlässlich des Bibliothekskongresses 1973 vom 12.—16. Juni in Hamburg, Red.: Karlaugust Schloesser.) Berlin, (Arbeitsstelle für das Büchereiwesen,) 1973. — 21 cm. 43 S. Fig.

Der Schweizer Bibliothekar, der sich an leicht überschaubare Dimensionen seiner Fachorganisationen gewöhnt ist, gerät unversehens in Schwierigkeiten, wenn er sich mit bibliothekarischen Strukturen des nördlichen Nachbarlandes befassen muß. Seit kurzem kommt ihm nun eine kleine Broschüre zu Hilfe, mit einem philosophisch anmutenden Titel zwar, doch die verschiedenen bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften der Fachbibliotheken umfassend und prägnant darstellend (Zweck, Mitglieder, Organisation, Veröffentlichungen). Was vielleicht noch fehlt: die genauen Adressen der Geschäftsstellen der Arbeitsgemeinschaften. tr

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken, (Frankfurt a. M.) Tagung, 14, 1973, Hamburg: Bericht über die 14. Tagung in Hamburg, 12. bis 16. Juni 1973. (Red.: Paul Kaegbein.) Berlin 1974. (Vertrieb: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, Abteilung Publikationen.) — 21 cm. 160 S. Fig.

Über den mächtigen Problemen der Hochschul- und Volksbibliotheken gerät die sich abseits vom bibliothekarischen Scheinwerferlicht abwickelnde Arbeit der Spezialbibliotheken gerne in Vergessenheit. Man begrüßt daher die Publikation der Referate, wie sie an der 14. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken gehalten wurden sehr, vermitteln sie doch den

andern Bibliothekssparten manch aufschlußreiches Detail. — Leser des vorliegenden Bandes werden vor allem mit Fragen der Literaturvermittlung, Leihverkehr und Informationssystemen konfrontiert. Wer sich zudem mit betriebswirtschaftlichen Fragen auseinandersetzen will, und dies wird in Zukunft wohl vermehrt nötig sein, wird den Beitrag über «Kostenstrukturen in Industriebibliotheken» nicht auslassen dürfen. tr

Benigni, Rudolf: Österreichische Botschaftsberichte über Arabische Länder. Register zu den im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien befindlichen Akten der Kaiserlichen Internuntiat, der späteren Botschaft, in Konstantinopel, von 1750 bis 1918.

Austrian Embassy Reports of Arab Countries.

Rapports Autrichiens d'Ambassade sur les Pays Arabes.

Wien, Österreichisches Institut für Bibliotheksforschung, Dokumentations- und Informationswesen, 1974. Bibloschriften. 77.

Vom Herausgeber des «Biblos» und dem Ref. eingeleitet, ist dieses Register dazu bestimmt, insbesondere auch im Ausland darauf aufmerksam zu machen, welch reiches Material in den Hunderten von Bänden der Berichte der Kaiserlichen Internuntiat zu Konstantinopel niedergelegt ist. Der Umstand, daß die in Frage kommenden zwar oft sehr alten Länder aber doch noch jungen Staaten zumeist noch keine eigenen historischen Archive besitzen, da diese, wenn sie überhaupt bestanden haben, meist in den Archiven jener Staaten deponiert sind, die über diese Gebiete die Oberherrschaft ausgeübt haben, macht diese Hinweise besonders wichtig für das riesige Gebiet, das vom Arabischen Golf bis nach Marokko und zum Atlantischen Ozean

reicht. Die Titel, welche die einzelnen Stücke charakterisieren, sind länderweise und innerhalb jedes Landes chronologisch geordnet. Sie umfassen Berichte über Ägypten, Algier, Arabien, Irak, Jemen, Kuwait, Libanon, Marokko, Syrien, Tripolis, Tunis.

Mit Rücksicht auf die gegebene Beschränkung des Umfangs der Publikationen wurden in der Hauptsache nur Zentraldokumente zitiert, also Dokumente, die es leicht ermöglichen, die Fortsetzung eines Geschehnisses dokumentarisch festzustellen. Die bibliographischen Hinweise enthalten auch Angaben über die verwendeten Sprachen, denn diese Berichte sind natürlich in deutscher, aber häufig auch in französischer Sprache abgefaßt, dann aber auch liegen Dokumente in arabischer, englischer und italienischer Sprache vor. Berichte auf Italienisch sind übrigens besonders häufig, da Italienisch bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts die Amtssprache war, welche die österreichischen Konsulate im Orient, die ja vielfach die Geschäfte der dort sehr verbreiteten Konsulate Toskanas übernommen hatten, zur Verwendung kam.

Auch inhaltlich scheinen diese Berichte als Geschichtsquellen wertvoll, da ja das alte Österreich zwar kolonialen Ambitionen stets abhold, aber doch an der Wahrung seiner eigenen verbrieften Rechte und am Schutz der Menschenrechte im Allgemeinen in diesem Gebiet interessiert war, an dessen Entwicklung es durch einen ausgebreiteten Handel sehr aktiv teilnahm. Die verzeichneten diplomatischen Berichte reflektieren diese Lage. Sie betrachten die Dinge zumeist ohne politische Tendenz, bemüht sie mehr den Tatsachen entsprechend darzustellen, und sind somit für den Historiker von ganz besonderem Interesse.

A. Breycha-Vauthier, Wien

Bibliographie der Schweizergeschichte 1970—1971 = Bibliographie de l'histoire suisse. Hrg. von der Schweizerischen Landesbibliothek (Red. Lucienne Meyer). Bern, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale [1973]. — 22 cm. VII, 617 S. Fr. 48.—.

Lucienne Meyer rédige la «Bibliographie de l'histoire suisse» depuis 1950; elle publie cette année son vingtième volume. Il convient d'ajouter aussi qu'elle élabore la «Bibliographie généalogique suisse» et qu'elle apporte la contribution de la Suisse à la «Bibliographie internationale des sciences historiques».

Le dernier volume paru de la «Bibliographie de l'histoire suisse» englobe les années 1970—1971. La dimension de l'œuvre est imposante: 5970 titres portés sur 617 pages. Lucienne Meyer choisit ses titres après une minutieuse autopsy de chaque texte susceptible d'intéresser son domaine: c'est ainsi qu'elle dépouille soigneusement plus d'un millier de périodiques! La matière trouvée, il s'agit de rédiger les notices selon des règles strictement codifiées. Puis, avec la même rigueur, l'auteur classe ses matériaux en les intégrant dans un plan double: chronologique et systématique. Et nombreuses sont les rubriques-matière: de la bibliothéconomie à l'ethnographie en passant par la religion, l'économie, le droit, l'alpinisme, la musique, la littérature, les sciences, la philologie, la presse. D'intelligents renvois coupent l'impatience du chercheur et lui évitent des oublis. Enfin, un index, fil d'Ariane de toute bibliographie, cumule alphabétiquement les noms d'auteurs, de personnes et de lieux disséminés dans les 5970 articles.

«La Bibliographie de l'histoire suisse» se révèle l'auxiliaire indispensable de l'historien; c'est là que celui-ci puise les informations nécessaires à ses recherches. Et puisque l'histoire demeure le

carrefour des sciences humaines, la richesse documentaire de ce volume intéressera aussi le sociologue, le juriste, le géographe, le critique des Lettres suisses. Si les universitaires apprécient les services rendus par cet incomparable instrument de travail, d'autres lecteurs peuvent en tirer profit: le journaliste, l'instituteur, l'amateur d'histoire locale. De plus, par les données statistiques qu'elle contient par les systèmes de classification qu'elle fournit, elle permet de déductions inattendues.

Martin Nicoulin

Brinckmeier, Eduard: Praktisches Handbuch der historischen Chronologie aller Zeiten und Völker, besonders des Mittelalters. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1973. — 20 cm. II, XXIV, 504 S. — geb. Sch. 440.—. (Unveränderter photomechan. Nachdr. der 2., vollst. umgearb. und verm. Aufl. Berlin 1882.)

Brinckmeiers Handbuch, das in einem unveränderten Nachdruck dem Historiker, vornehmlich dem Mediävisten, nun wieder zugänglich ist, stellt eine willkommene Ergänzung zum klassischen, in diesen Spalten auch schon angezeigten «Taschenbuch der Zeitrechnung» von Grotefend dar. Der theoretische Teil setzt sich mit den Voraussetzungen zur Zeitrechnung auseinander, erläutert die Ären und Epochen und schildert ausführlich die europäische Chronologie des Mittelalters. Der Tabellenteil enthält manche heute kaum mehr zugängliche Zusammenstellung (z. B. Epakten) und die Aufzählungen der beweglichen und unbeweglichen Feste. Auch die Zeitrechnung der Quäker, der Juden und der französischen Revolution wird berücksichtigt. Die umfangreichen Verzeichnisse bieten Übersichten über Regierungsdaten von Herrschern und Päpsten und römischer Konsule, sowie über sämtliche bekannte Konzilien

und Kirchenversammlungen. Der Gebrauchsfähigkeit des Buches dient ein Wort- und Sachregister. Nicht nur der Forscher, sondern auch der Bibliothekar, dessen «chronologische Neugierde» etwas weiter reicht, begrüßt die Neuedition dieses «zweiten Klassikers der Zeitrechnung». tr

Brockhaus-Enzyklopädie in zwanzig Bänden. Wiesbaden, F. A. Brockhaus. — 25 cm ill.

19: Trif—Wal. 1974. — 847 S.

Auf die «Brockhaus Enzyklopädie», deren 19. Band vor kurzem erschienen ist, sind wir in den «Nachrichten» wiederholt eingegangen (vgl. Jg. 1967, S. 7 ff.; 1971, S. 101 ff.) und haben — wie das beim sorgfältigen Aufbau der Artikel, bei der ansprechenden Ausstattung nicht anders möglich ist — dieses bedeutende Nachschlagewerk entsprechend zu würdigen versucht. Das Urteil steht fest und wird durch Band 19, in dem die einzelnen Artikel wiederum auf den neusten Stand gebracht sind (vgl. «Vereinte Nationen, Geschichte») und die Bibliographien auch jüngste Literatur anzeigen, nur bestätigt.

Mit Band 20 wird die Enzyklopädie allerdings noch nicht abgeschlossen sein; das Erscheinen eines Karten-Bandes, zweier Ergänzungsbände und eines Bildwörterbuchs der deutschen Sprache steht bevor. ck

Courten, Régis de: Le Catalogue collectif suisse et le prêt inter-bibliothèques. (Cours de formation professionnelle.) 3e édition revue et augmentée. — Berne, Bibliothèque nationale suisse, 1974.

Teilnehmer an den Ausbildungskursen VSB sowie weitere Interessenten wissen es zu schätzen, daß die im Laufe des Unterrichts im Fach «Interbibliothekarischer Leihverkehr und schweizerischer Gesamtkatalog» verteilten

Unterlagen zu einer Broschüre zusammengefaßt worden sind. Der Autor unterstreicht, daß es sich um einen Kurs und nicht etwa um eine Studie oder eine Anleitung für den interbibliothekarischen Leihverkehr handelt. Man wird es eher als «gesammelte Merkblätter» bezeichnen müssen, die in die Abschnitte «Gesamtkatalog» und «Interbibliothekarischer Leihverkehr» gegliedert sind, gefolgt von einigen tabellarischen Anhängen. Im Teil «Gesamtkatalog» wird auch das «Verzeichnis ausländischer Zeitschriften und Serien in schweizerischen Bibliotheken, 5. Auflage» (VZ 5) samt seinen Vorgängern ausführlich beschrieben. — Die Publikation, leider einstweilen nur in französischer Sprache, kann bei der Schweiz. Landesbibliothek bezogen werden. tr

Fischer, Irmgard: Die Handbibliothek in Handschriftenlesesälen. Überlegungen zu ihrer Entstehung, Aufgabe und Benutzung. Mit einem Modellvorschlag für die systemat. Aufstellung. Köln, Greven (1974). 21 cm. VI, 99 S.

Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. 44.

Die Arbeit wendet sich an die Betreuer der Handschriftenabteilungen in großen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken und in einigen Spezialbibliotheken; die grundsätzlichen Überlegungen zum Modellvorschlag eines Kernbestandes von Nachschlagewerken in einem Handschriftenlesesaal sind gewiß nicht neu, doch dürfte sich ihre Überprüfung an der eigenen Praxis gleichwohl lohnen. Die Modelltitelliste des zweiten Teils — ca. 500 Standardwerke bis zum Erscheinungsjahr 1973, bestimmt für Bibliotheken mit umfangreichem Besitz an mittelalterlichen Handschriften — kann sich

für den Neuaufbau oder Ausbau der Handbibliothek im Handschriftenlesesaal als besonders nützlich erweisen, zumindest aber vermag sie zur Schließung von unvermeidlichen Bestandeslücken Hinweise zu geben. F. M.

Fontane, Theodor: Theodor Fontane. (Äußerungen des Dichters und der Zeitgenossen, die mit ihm in Verbindung standen, über sein Werk in Briefen, Tagebüchern, Gesprächen und Erinnerungen.) Hrg. von Richard Brinkmann in Zusarb. mit Waltraud Wiehölter. (München), Heimeran, (1973). — 2 T. 21 cm. 848, 876 S. — geb. je DM 78.—. (Dichter über ihre Dichtungen. 12/1, 12/2.)

Es ist ganz erstaunlich, was für ein reiches Material in diesen zwei Bänden zusammengekommen ist — meist aus den Briefen Fontanes (wobei der Herausgeber die Misere im Bereich der Brief-Überlieferung erwähnt, S. 747 f.), leider nicht aus den bisher unpublizierten Tagebüchern, die sich noch in Privatbesitz befinden. Wir begegnen Äußerungen des Dichters über seine Lyrik, über seine journalistische Arbeit, über die Wander- und Kriegsbücher, die autobiographischen Arbeiten, die Romane schließlich und die Novellen. Für Studien über Fontane und seine Zeit, seine Zeitgenossen, sind diese zwei Bände unbedingt notwendig — nicht zuletzt wegen der Zeittafel, des Quel-

BIBLIOTHEKSMATERIAL

 **HAWE**®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

lenverzeichnisses und des sorgfältig gearbeiteten Namenregisters, das allein 80 Seiten beansprucht. ck

Grande dizionario enciclopedico

UTET. (Torino), Unione tipografico-editrice torinese. — 31 cm. ill.

15: (Pon—Rie. 1971.) — XXII, 917 p., 35 tav. — ril. L. 23000.

16: (Rif—Scr. 1971.) — XXII, 917 p., 41 tav. — ril. L. 23000.

17: (Scu—Sum. 1972.) — XXII, 938 p., 43 tav. — ril. L. 23000.

18: (Sun—T. 1972.) — XXII, 829 p., 39 tav. — ril. L. 23000.

19: (U—Z. 1973.) — XXII, 870 p., 48 tav. — ril. L. 23000.

Mit Band 19 ist dieses enzyklopädische Werk, das seit 1966 erscheint und an dem über 200 Wissenschaftler mitgearbeitet haben (vgl. «Nachrichten» 1966, S. 200 f.), abgeschlossen. Was zum ersten Band zu bemerken war: Detailreichtum, Präzision der Sprache und der Redaktion, Zweckmäßigkeit der bibliographischen Angaben, sorgfältige Auswahl des Bildmaterials, kann für alle Bände wiederholt werden. Es macht Vergnügen, schon nur darin zu blättern. Die einzelnen Informationen zu Sachbegriffen («Pop Art»), Namen («Charles-Ferdinand Ramuz») und geographischen Begriffen sind von angemessener Länge (daß «Roma» nahezu 50 Seiten umfaßt, ist verständlich) und guter wissenschaftlicher Qualität. Dies trifft nicht nur auf im engeren Sinn italienische Artikel zu: das Stichwort «Svizzera» wird instruktiv erläutert, ebenfalls «Tell» und «Zwingli». ck

Hölderlin, Friedrich: Friedrich Hölderlin. (Äußerungen des Dichters und der Zeitgenossen, die mit ihm in Verbindung standen, über sein Werk in Briefen, Tagebüchern, Gesprächen und Erinnerungen.) Hrg. von Friedrich Beiß-

ner. (München) Heimeran. (1973). — 21 cm. 202 S.

(Dichter über ihre Dichtungen. 11.)

Zur Dichtung und zum Dichterberuf, über das eigene Dichten, die Gesetze der Poesie, des Gedichts, den «Hyperion» und den «Tod des Empedokles» sowie über seine Übersetzungen hat Hölderlin sich in Gedichten, Briefen, Reflexionen und Aperçus geäußert — Zeugnisse auch für Hölderlins Verhältnis zur Form, für das bewußte Arbeiten am Werk. Ein schmales Bändchen, aber wichtig und von einem ausgewiesenen Hölderlin-Kenner betreut. ck

Index to Users Studies, compiled by FID/II (Information for Industry). The Hague, FID (1974). — 103 p. — ISBN 92-66-00 515-0. hfl. 30.—, \$ 12.—.

Wer sich mit dem Thema «Benutzer» vertraut machen will, findet in dieser Auswahlbibliographie 200 Literaturangaben mit einem umfangreichen Schlagwortregister aus Sach- und geographischen Begriffen, sowie einem Autorenverzeichnis.

TAYLOR, Robert S.: The making of a library. The academic library in transition. New York . . . , Becker and Hayes, (1972). — 24 cm. XIV, 250 p. fig. — cloth £ 5.25

A Wiley-Becker-Hayes publication. Hampshire College working paper number two. (Information sciences series.)

An einem einzelnen Beispiel werden hier die Möglichkeiten der Integration der Bibliothek in die Universität gezeigt, wie sie auch bei uns Wunschbild von Bibliothekar und Benutzer sein dürfte. Die neuen Medien der Information verlangen gebieterisch neue Methoden der Informationsvermittlung.

Bh